

suchte ich mein wohl vorbereitetes Zimmer auf, und am anderen Morgen liess der liebenswürdige Herr Wirt es sich nicht verwehren, mich hinauf auf den Kamm des Steigerkopfes bis halbwegs zum Ruhstein zu geleiten. Der Weg durch die duftende Morgenluft und die Prachtexemplare edler Tannen wirkten erquickend auf Körper und Stimmung, und ich gedenke noch oftmals jenes herrlichen Thales.

Hiermit beschliesse ich den Bericht über diesen herbstlichen aber dennoch landschaftlich genussreichen Ausflug und möchte nur noch die Beschreibung des *Didymodon*, gesammelt an der Brücke bei Allerheiligen, kurz folgen lassen.

***Didymodon spadiceus* (Mitt.) Limp. var. *mollis*,
nova var.**

In allen Teilen zarter als die Normalform. Räschen rundlich bis flach ausgedehnt, locker und weich, 1—1,5 cm hoch, oben lebhaft- bis gelblichgrün, unten rostrot. Centralstrang nur 0,05 mm. Blätter feucht, aufrecht-abstehend, die obersten mit einer Neigung zur Einseitwendigkeit, trocken stark verbogen; die unteren klein, 1 mm oder weniger, die obersten bis 3 mm. Rippe am Grunde durchweg nur 0,07—0,11 mm breit, grün, nur bei den tieferen bräunlich, steril.

Griesheim a. Main, im November 1889.

Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Von E. Figert.

III.

***Typha latifolia* × *angustifolia*.**

Diese Hybride fand ich am 29. Juni vor. J. in einem Graben am Bahnhofe Arnsdorf unweit Liegnitz, nachdem ich zu wiederholten Malen emsig danach gesucht hatte. Der Graben steht in unmittelbarer Verbindung mit mehreren ausgedehnten Eisenbahn-Ausschachtungen, in welchen die beiden Stammarten in grosser Menge, aber meist unvermischt stehen. In den Ausschachtungen selbst war es mir nicht möglich, eine Mittelform zu entdecken, umsomehr, als die beiden Arten dort wie anderwärts sich gegenseitig

auszuschliessen pflegen. In dem qu. Graben dagegen mussten dieselben notgedrungen sich nähern, und die Vorbedingungen zur Bastardbildung waren demnach in höherem Masse vorhanden. Oft fand ich die Stammarten sogar ganz vermischt und an einer Stelle von 5—8 m Länge nur den Bastard. Ich habe schon wiederholt auf die Eigentümlichkeit der Bastarde, ihre Stammeltern zu verdrängen, hingewiesen, und fand auch hier wieder eine Bestätigung dieser Thatsache.

Von dem vorgefundenen Material habe ich sofort eine Menge abgeschnitten (es war gerade die Blütezeit) und an 16 Exemplaren (Individuen) des Bastardes und ebenso an den Stammarten genaue Messungen vorgenommen. Später, im Monat August, habe ich noch mehr Material von dem Standort gesammelt und ebenfalls Messungen angestellt. Ich gebe das Resultat meiner Messungen kurz gefasst hierdurch kund:

a. Die Breite der Blätter:

Bei *T. latifolia* beträgt sie durchschnittlich 16,5 mm und schwankt zwischen 15—21 mm.

Bei *T. angustifolia* beträgt der Durchschnitt 7,8 mm und schwankt zwischen 7—9 mm.

Bei dem Bastard beträgt der Durchschnitt 11,43 mm und schwankt zwischen 10—13 mm.

b. Die Entfernung der Blütenkolben von einander:

Bei *T. latifolia* beträgt der Durchschnitt 0,6 mm und variiert zwischen 0—2 mm.

Bei *T. angustifolia* im Durchschnitt 39 mm und schwankt zwischen 30—47 mm.

Bei dem Bastard war der Durchschnitt 11 mm und schwankte zwischen 8—14 mm.

In der Färbung, Stärke etc. des Fruchtkolbens, sowie in der Dicke des Stengels konnte ich bei der Kreuzung die intermediäre Stellung ebenfalls bestätigen.

Wenn nun dagegen behauptet werden kann, dass in der Breite der Blätter und in der Entfernung der Blütenkolben bei beiden Arten Abweichungen vorkommen, so findet dies auf meine Pflanze im vorliegenden Falle keine Anwendung. Ich habe die feste Überzeugung, dass die Pflanze der bezeichnete Bastard ist und werde sie weiter beobachten.

Durch meinen Arnsdorfer Fund auf die Typha-Arten noch mehr aufmerksam gemacht, fiel mir im vorigen Herbst

ein Teich bei Annawerder unweit Liegnitz auf, der ganz und gar mit einer sterilen Typha bedeckt war, die den Blättern nach ebenfalls zu obiger Kombination zu gehören schien. Letztere sind verhältnismässig sehr lang und durchweg 12—13 mm breit. Merkwürdiger Weise fand ich in dem ganzen Teiche auch nicht einen einzigen Blüten- oder Fruchtkolben, was wohl in der ungleichmässigen Bewässerung des Teiches, der als Schafschwemme dient, seinen Grund haben kann. Von den Stammarten ist am Standort nichts zu bemerken und mögen diese wohl auch nach und nach verdrängt worden sein.

Einen ferneren Standort für die Hybride fand ich ebenfalls in vorigem Herbst bei Lindenbusch in einer Lehmgrube, wo die Stammarten aber noch in dem „Kampf ums Dasein“ begriffen sind, der aber schon ziemlich aussichtslos für die letzteren zu sein scheint.

Liegnitz, den 26. Januar 1890.

Volkstümliche Pflanzennamen aus dem nördlichen Teile von Braunschweig.

Von Dr. W. Petzold in Braunschweig.

Das folgende Verzeichnis von Pflanzennamen macht durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn es in dieser Form trotzdem veröffentlicht wird, so geschieht dies hauptsächlich, um für eine weitere und gründlichere Bearbeitung eine Grundlage zu schaffen, das Programm, nach welchem mehrere gleichzeitig und in gleichem Sinne arbeiten können.

Das Sammeln von volkstümlichen Pflanzennamen ist nicht so leicht, wie man wohl zu denken geneigt ist. Von Stadtbewohnern ist wenig zu erholen, mehr von Landleuten, aber auch diese kennen nur solche Pflanzen mehr oder weniger sicher, welche ihnen nützen oder schaden, allenfalls auch noch solche, welche durch eine ganz besondere Eigentümlichkeit auffallen. Alles andre ist ihnen „'n grünen Krams“, von dem sie im günstigsten Falle zu sagen im Stande sind: „känen daue ick et, awer wo et hett, dat weit ick nich!“ — Selbst aber innerhalb des engen Gebiets, auf dem sich ihre Kenntnisse bewegen, kommen noch genug Verwechslungen und Verdrehungen vor, so dass unter allen Umständen eine sehr sorgfältige Sichtung des zusammen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Figert E.

Artikel/Article: [Botanische Mitteilungen aus Schlesien. 55-57](#)